

Zuwanderung 2011 aus EU-Staaten

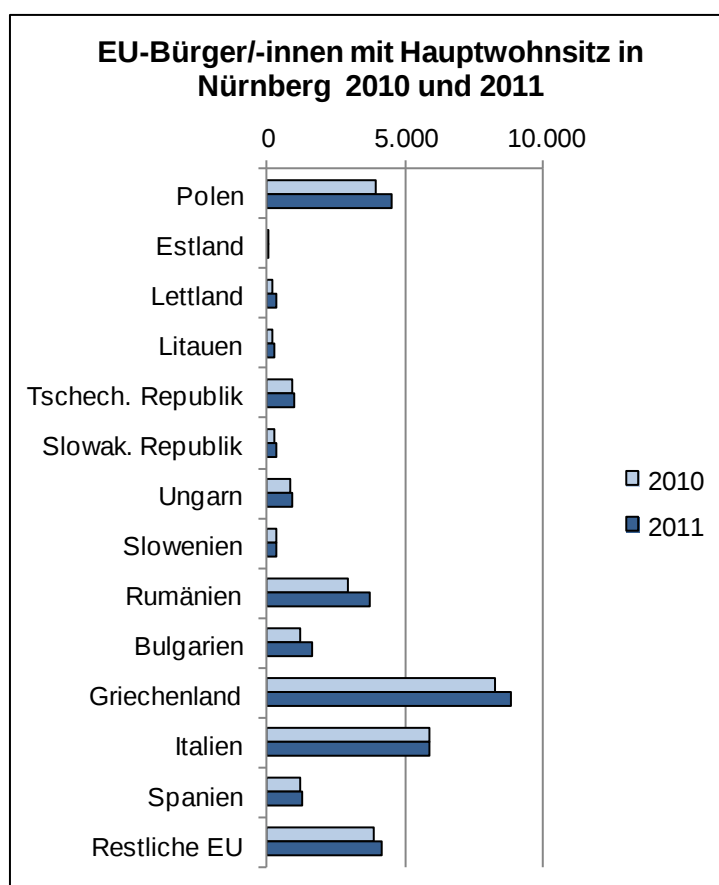
Sachverhaltsdarstellung

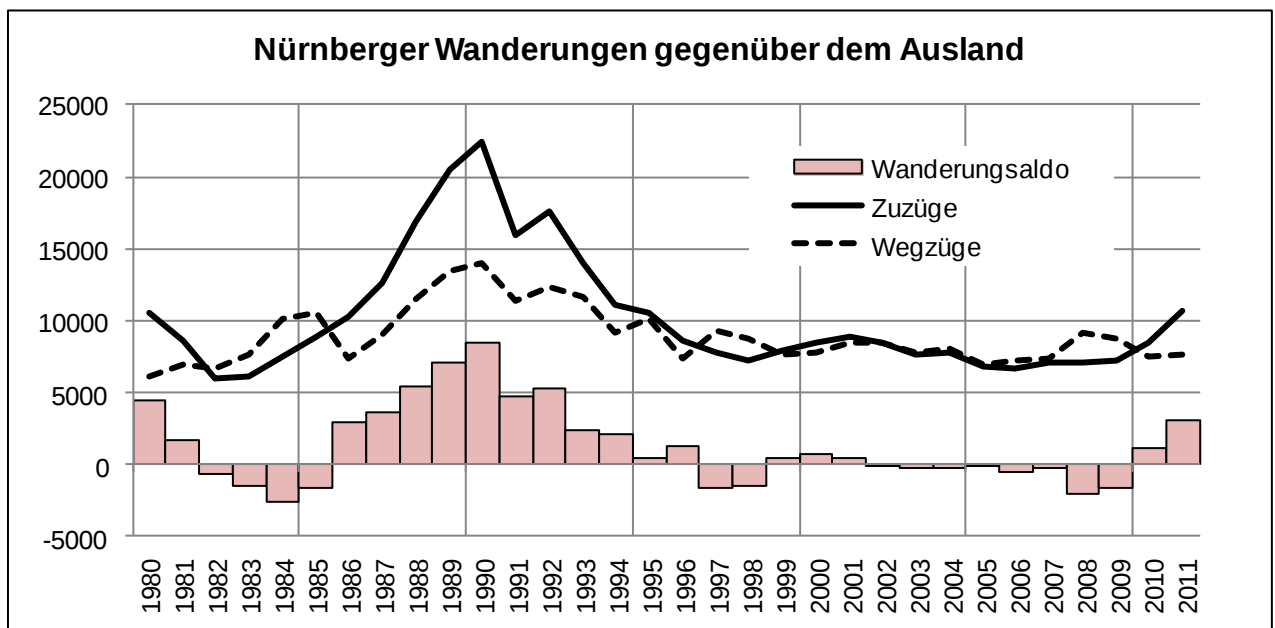
Die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg hat im Jahr 2011 um 4.750 Personen bzw. um 0,9 % zugenommen. Wie bereits im Jahresrückblick von StA dargestellt, wurde der starke Einwohneranstieg maßgeblich durch das Wanderungsgeschehen bestimmt (Statistik aktuell für Nürnberg und Fürth 12/2011). Zu dem hohen Wanderungsüberschuss von 5.754 Personen hat relativ stark die Zuwanderung aus dem Ausland und hier insbesondere aus der EU beigetragen.

Eine der Ursachen für diese Entwicklung war die bereits erwartete Zuwanderung von Arbeitskräften aus den im Jahr 2004 der EU neu beigetretenen Staaten Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen (EU 2004 - Ost). Für diese Länder gilt seit dem 1. Mai 2011 die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit, d.h. Bürger/-innen aus diesen Ländern dürfen seit diesem Zeitpunkt uneingeschränkt in Deutschland arbeiten.

Bei einem Vergleich der Einwohnerregisterabzüge der Jahre 2010 und 2011, mit dem die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur durch die im Jahresverlauf vorkommenden Wanderungsbewegungen, Geburten, Todesfälle und Einbürgerungen zusammengefasst sichtbar gemacht werden kann, ist bei den Staatsangehörigen aller acht EU-Mitgliedsstaaten 2004 Ost ein Bevölkerungsanstieg zu beobachten. Bei Bürgern/-innen mit polnischer Staatsangehörigkeit +559, mit lettischer und ungarischer jeweils +139, mit tschechischer +65, mit litauischer +63, mit slowakischer +58, mit estnischer +21 und mit slowenischer +10.

Bei den übrigen EU-Staatsangehörigen gibt es 2011 ebenfalls zum Teil deutliche Zuwächse: Bei Rumänen +810, bei Griechen +623 und bei Bulgaren +416; bei weiteren einwohnerstarken Nationalitätengruppen in Nürnberg, den Spaniern +71 und bei den Italienern +35. Insgesamt hat die Zahl der EU-Bürger/-innen im Jahr 2011 um fast 3 300 Personen zugenommen.





Welchen Anteil an dieser positiven Bevölkerungsentwicklung hat daran die Zuwanderung der genannten 13 Nationalitäten im Jahr 2011?

Bei den **Polen** war der Anstieg der Zuzüge mit knapp 500 Personen am deutlichsten ausgefallen. Der Wanderungssaldo stieg von 180 (2010) auf 612 (2011) an. Die Zuwanderung war besonders in den Monaten April bis Juni hoch. Wie schon 2010 war aber auch im November und Dezember wieder ein negativer Wanderungssaldo zu beobachten, was speziell auf saisonale Beschäftigung hinweisen könnte. Bei den zuziehenden Personen handelte es sich um etwa 55 % Männer, aber auch 10 % Kinder und Jugendliche. Es zogen wahrscheinlich auch ganze Familien nach Nürnberg.

Bei den **lettischen** Staatsangehörigen zogen mit 252 Personen mehr als doppelt so viele Personen wie noch 2010 nach Nürnberg. Der Wanderungsgewinn stieg von 39 im Jahr 2010 auf 166 im Jahr 2011 an. Es kamen wieder überwiegend Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Der Anteil der männlichen Bevölkerung war doppelt so hoch wie der der weiblichen. Da auch wieder Kinder und Jugendliche anreisen, ist von einem Anteil Familien auszugehen. Die zuwanderungsstärksten Monate waren diesmal Juli bis Oktober, was so im Jahr 2010 nicht zu beobachten war.

Bei den **ungarischen** Staatsangehörigen waren mit 510 Personen etwas über 100 mehr nach Nürnberg gekommen als noch 2010. Da die Zahl der Wegzüge in dieser Personengruppe jedoch auch anstieg, erhöhte sich der Wanderungsgewinn gegenüber 2010 nur um etwa 50 Personen. Im Wesentlichen ist sie durch einen höheren Frauenanteil (2010: 29 %; 2011 40 %) bestimmt. Kinder und Jugendliche sind 2011 nicht zugezogen. Die Zuwanderung konzentrierte sich mehr auf die zweite Jahreshälfte.

Der Wanderungsgewinn bei **tschechischen** Staatsbürgern/-innen lag 2011 bei knapp 80 und war damit zehnmal höher als noch 2010. Waren es im Jahr 2010 noch ausschließlich Männer, die nach Nürnberg zogen, so war 2011 das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen. Zudem begleiteten sie auch Kinder und Jugendliche, was wieder mehr für einen Wechsel zum Familienzuzug spricht.

Eine ähnliche Situation zeigt sich bei **litauischen** Staatsbürgern/-innen. 2010 reisten überwiegend Männer nach Nürnberg, 2011 waren es wohl auch zahlreiche Familien. Der Wanderungsgewinn war mit 68 etwas mehr als doppelt so hoch wie 2010.

Der Wanderungssaldo **slowakischer** Staatsbürger/-innen stieg 2011 auf +60 an (2010: +8). Die Struktur der Zuziehenden wechselte gegenüber 2010 von ausschließlich Frauen vermutlich auch zu Familien mit Kindern hin.

Eine höhere Zuwanderung ist aber auch bereits für die erst im Jahr 2007 der EU beigetretenen Länder Bulgarien und Rumänien zu verzeichnen, obwohl die Arbeitnehmerfreizügigkeit hier voraussichtlich erst ab 2014 gilt, d.h. dass Personen aus diesen Ländern bis dahin unter gewissen Voraussetzungen noch eine Arbeitserlaubnis benötigen, wenn sie eine abhängige Beschäftigung aufnehmen wollen. Der Zuzug von **Rumänen** war schon 2010 im Vergleich zu anderen EU-Staatsangehörigen sehr hoch, 2011 stieg dieser nochmals an, was sich in einem Wanderungsgewinn von 891 Personen ausdrückt. Strukturell sind es, wie auch schon 2010, mehr Männer, aber auch Personen über 65 Jahre sowie zahlreiche Kinder und Jugendliche, was insgesamt auf Familienverbände hindeutet. Abgesehen von der Anzahl der zuziehenden **Bulgaren**, die nur etwa halb so hoch war wie die der Rumänen, zeigte die Bevölkerungsstruktur ein ähnliches Bild. Männer waren wieder in der Überzahl, aber auch Kinder zogen wieder mit. Es haben wohl auch ganze Familien eine neue Heimat in Nürnberg gefunden. Seit 2007 ist die Zahl der Staatsangehörigen der EU 2007 um 70 % angestiegen (2007: 3158; 2011: 5384). Im Vergleich ist die Entwicklung im gleichen Zeitraum bei den Staatsangehörigen von EU 2004 Ost nur +6 % (von 7384 auf 7850).

Eine weitere Ursache der gestiegenen Zuwanderung ist die Finanzkrise, die offensichtlich zahlreiche Bürger/-innen aus Griechenland veranlasst hat, Ihrem Land den Rücken zu kehren. Von allen EU-Mitgliedsstaaten sind die **Griechen** in Nürnberg am stärksten vertreten. Ihre Zahl hat sich im vergangenen Jahr um +7,6% erhöht. Der Zuzug von Griechen verdoppelte sich 2011 bei gleichbleibendem Wegzugsverhalten. Von dem Wanderungsgewinn von 722 fielen 73 % allein auf die Bevölkerung unter 35 Jahre. Viele junge Griechen scheinen also 2011 einen Neuanfang in Nürnberg zu suchen.

Bei den **Italienern** und **Spaniern** war der Wanderungssaldo mit +90 und +81 etwa gleich hoch. Auch in der Struktur der Zuwandernden gab es Ähnlichkeiten. Bei beiden überwog die männliche, jüngere Bevölkerung. Bei den Spaniern lag der Anteil der Frauen am Zuwachs bei 31 %, ein Indiz dafür, dass auch ganze Familien angereist waren.

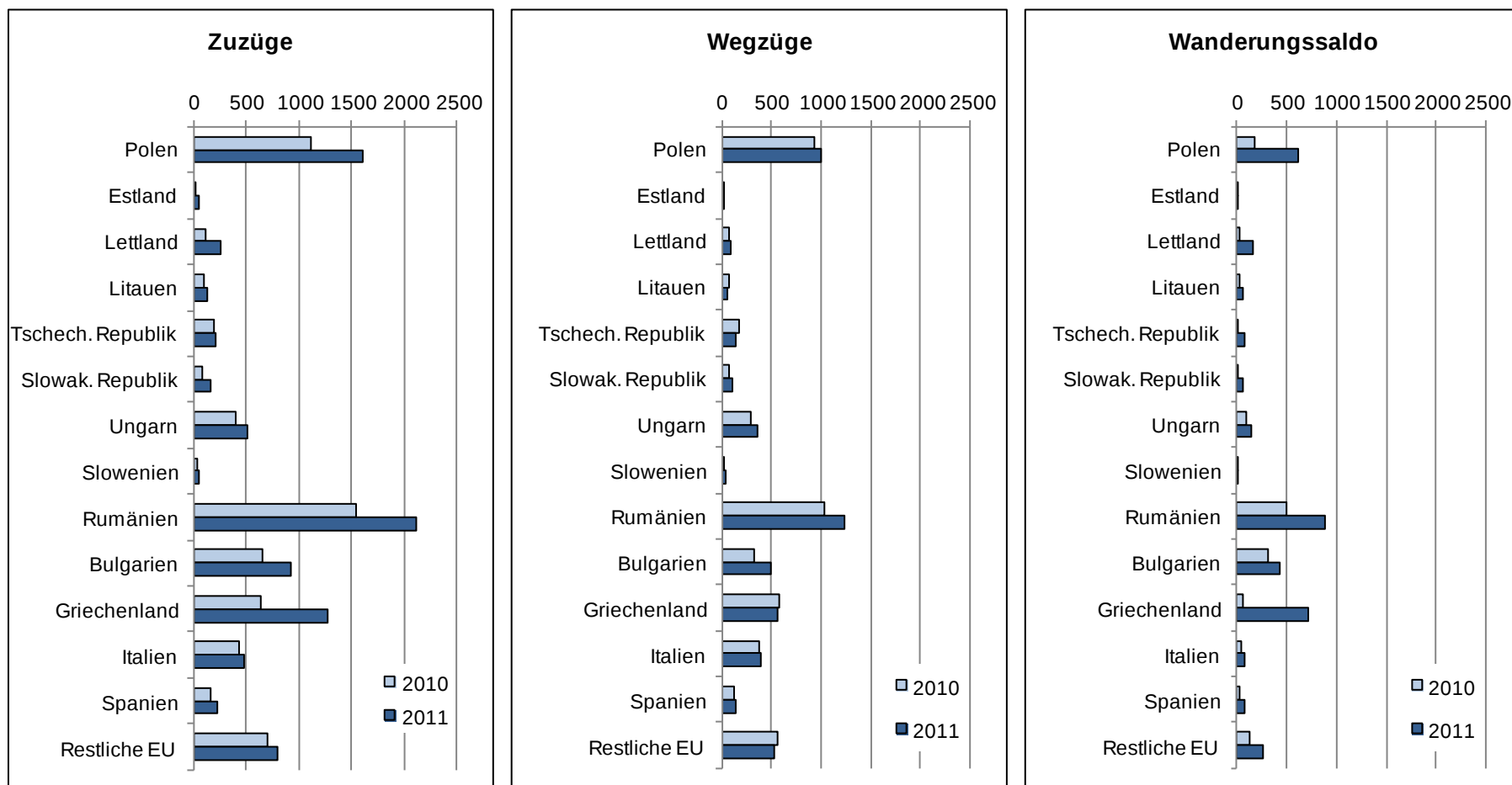
Da aus dem Einwohnermelderegister keine Informationen über die Erwerbstätigkeit der Zuziehenden gewonnen werden können, lassen sich für StA die Auswirkungen der aufgrund der Arbeitnehmerfreizügigkeit erfolgten Zuwanderung auf den Arbeitsmarkt nur schwer abschätzen. Aber nicht alle EU-Bürger und EU-Bürgerinnen, die in Deutschland leben und arbeiten, tun dies im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit, sondern viele tun dies im Rahmen der im Europäischen Binnenmarkt geltenden Dienstleistungsfreiheit. Von diesem Recht machen z.B. Unternehmen dann Gebrauch, wenn sie Arbeitnehmer/-innen zur Erbringung von Dienstleistungen in einen anderen EU-Mitgliedstaat entsenden, oder Personen, die eine selbstständige Tätigkeit ausüben. Nach einer Analyse der Bundesagentur für Arbeit (Statistischer Sonderbericht der Bundesagentur für Arbeit vom Januar 2012) ergab sich von April bis November 2011 bundesweit ein Zuwachs von 58 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus diesen Ländern, den man der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit zu rechnen kann.

EU-Bürger/-innen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg und Wanderungsbewegungen gegenüber dem Ausland 2010 und 2011

Staatsangehörigkeit	Einwohner am 31.12.2011		Zuzüge		Wegzüge		Wanderungssaldo			
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	2010	2011	2010	2011	2010		2011	
							Insgesamt	dar. Ausland	Insgesamt	dar. Aus- land
EU Bürger/-innen insgesamt	33 428	3 261	6 140	8 785	4 656	5 132	1 484	1 225	3653	3 387
EU-Osteuropa (Beitritt 2004)										
Polen	4 525	559	1116	1613	936	1001	180	164	612	659
Estland	67	21	13	41	4	20	9	7	21	15
Lettland	330	139	104	252	65	86	39	36	166	144
Litauen	288	63	100	130	75	62	25	22	68	51
Tschech. Republik	1 006	65	188	211	181	132	7	3	79	81
Slowak. Republik	352	58	74	160	66	100	8	9	60	65
Ungarn	948	139	398	510	292	361	106	113	149	159
Slowenien	334	10	32	51	24	36	8	6	15	22
EU-Osteuropa (Beitritt 2007)										
Rumänien	3 734	810	1542	2119	1038	1228	504	409	891	793
Bulgarien	1 650	416	651	926	332	495	319	281	431	393
Sonstige							0		0	
Griechenland	8851	623	640	1280	580	558	60	33	722	649
Italien	5891	35	424	475	377	385	47	31	90	72
Spanien	1 305	71	152	218	119	137	33	36	81	70
Restliche EU										
zusammen	4147	252	706	799	567	531	139	75	268	214

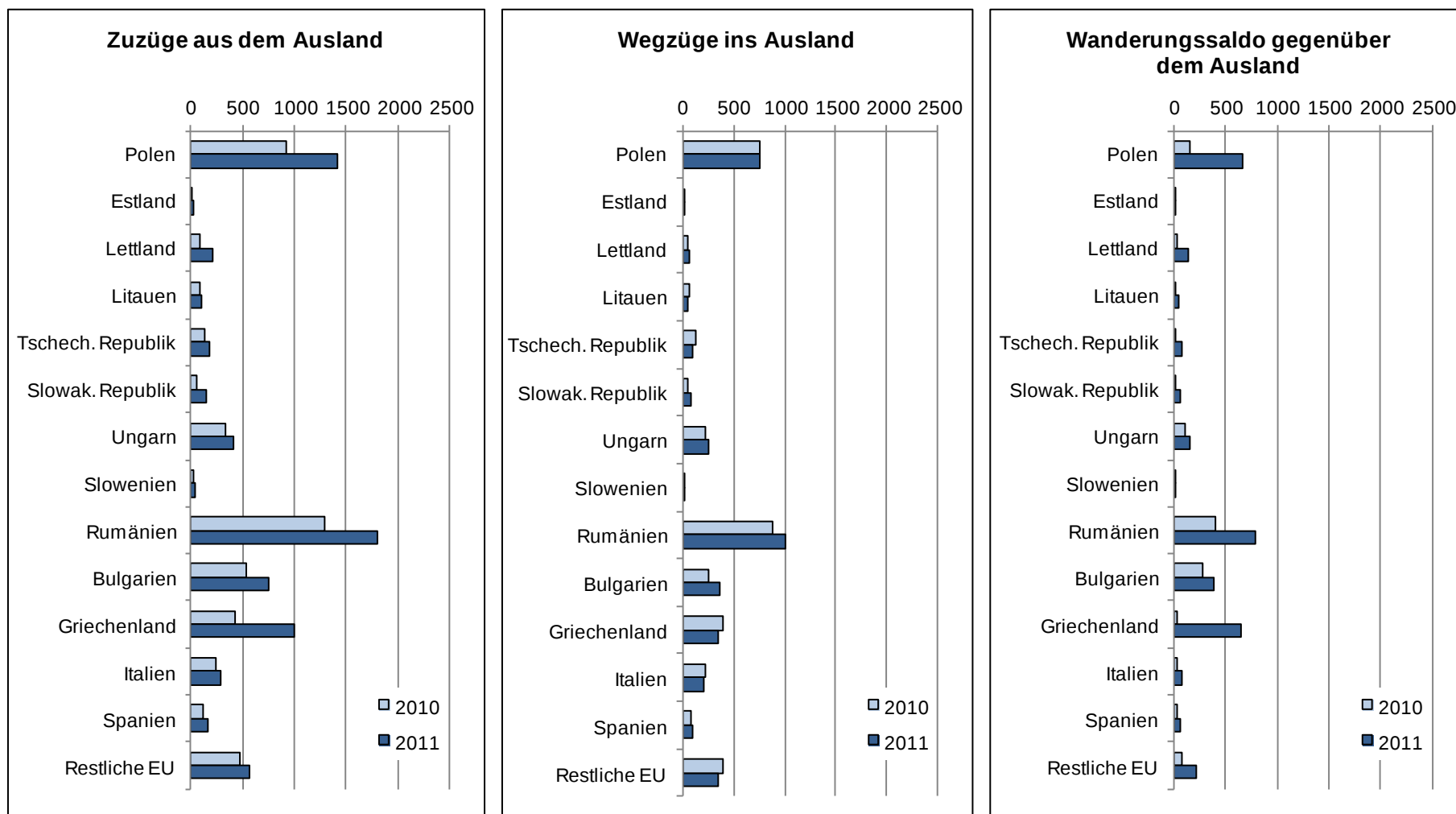
Quelle: Einwohnermelderegister

Wanderungen von EU-Bürgern von und nach Nürnberg 2010 und 2011

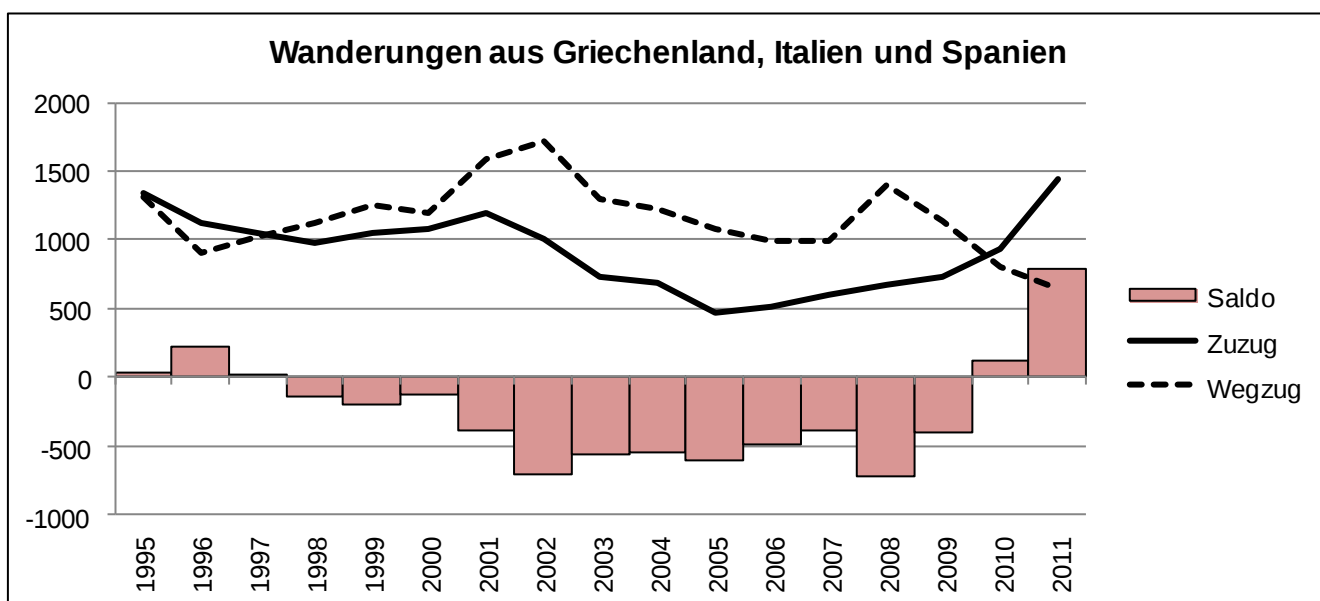
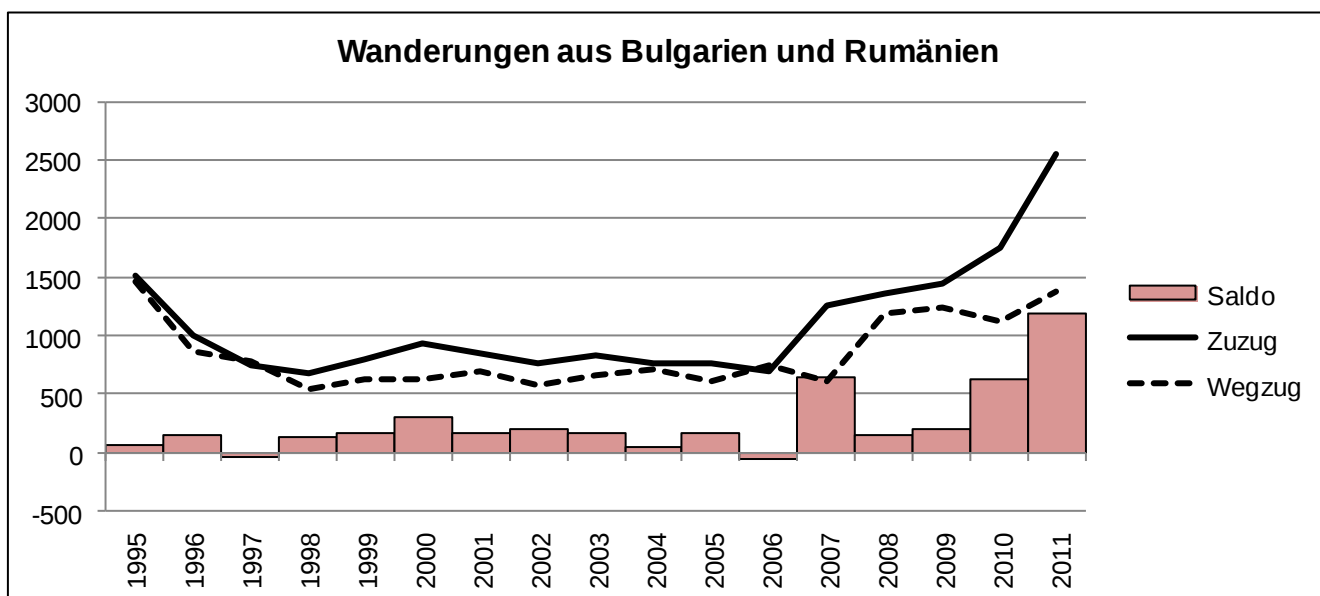
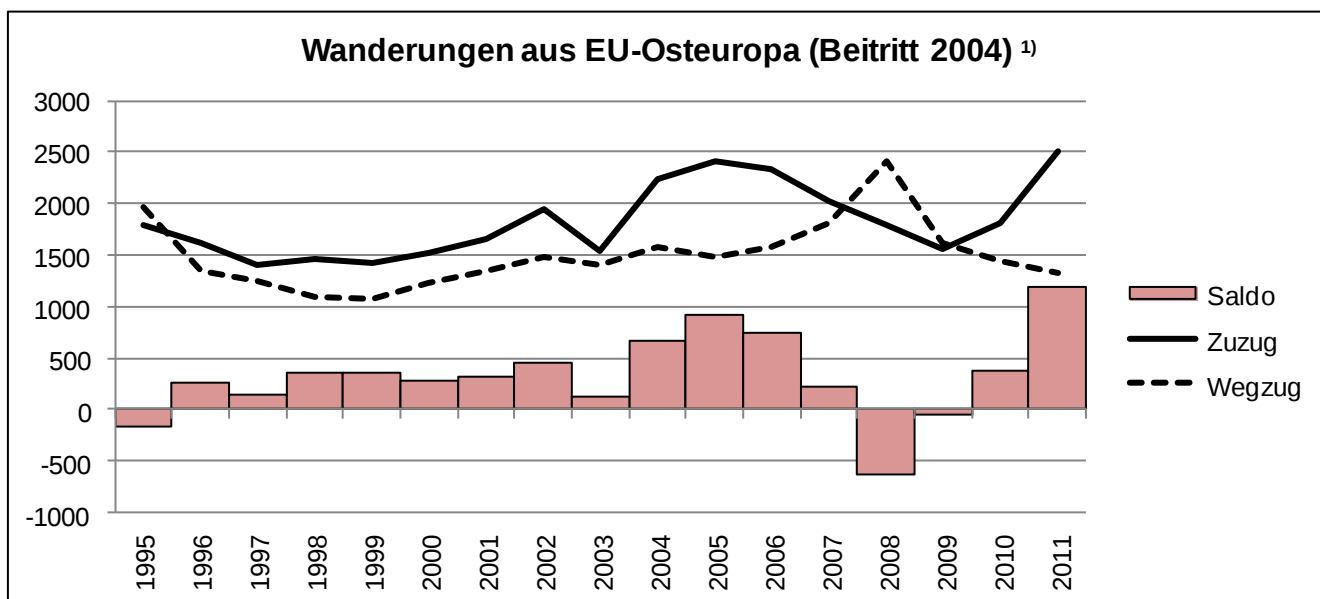


Quelle: Einwohnermelderegister

Wanderungen von EU-Bürgern zwischen Nürnberg und dem Ausland 2010 und 2011



Quelle: Einwohnermelderegister



¹⁾ Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen